

JOBHOPPER

Sabine Abfalter
RBI

Die Betriebswirtin ist neue CFO. Sie leitete zuvor die Group Finance Services und war als Partnerin von PwC auch für die Prüfung österr. Banken zuständig.

Martin Mistlberger
Colt

Der Chemieingenieur und Kunststofftechniker steigt zum Geschäftsführer auf. Er zeichnet für die Materialentwicklung in der Luftfahrt verantwortlich.

Guro Bjontegaard
Novartis Oncology

Die Norwegerin avanciert zur Geschäftsführerin. Sie ist seit 2005 u. a. als Franchise Head für Ophthalmologie und Respiratory für den Konzern tätig.

Christof Kessler
Senna

Der Jurist führt die Geschäfte des Lebensmittel-spezialisten. Frühere Stationen waren die Leitung der Agrana Juice Holding und Schreiber Foods.

Marianne Kusejko
Sigmatek

Die Mitgründerin steigt in die Unternehmensspitze auf und leitet mit Alexander Melkus die Geschäfte. Sie ist für Finanzen, Personal und Recht verantwortlich.

Martin Fenyő
Cappgemini

Der Betriebswirt übernimmt die Leitung der Sales Unit. Er war zuvor im Finanzsektor und für IT-Unternehmen, unter anderem Microsoft und Navax, tätig.

Finanzwissen
für Frauen
fördern

Die Idee: Wirtschaftsbildung im Lehrplan verankern.

2018 wurde die verbindliche Frauenquote in Aufsichtsgremien eingeführt und bewirkte einen Anstieg der Repräsentanz von Frauen in den Aufsichtsräten. Doch die Unternehmensführung bleibt weiterhin eine Männerdomäne: In den an der Wiener Börse notierten Unternehmen sind laut AK Wien im Jänner 2021 lediglich 17 von 225 Vorstandsposten von Frauen besetzt. Die schlechte Nachricht: Der unmittelbare Spill-over-Effekt der Aufsichtsratsquote auf das Management blieb somit bislang aus.

Die gute Nachricht: In Österreich gäbe es bereits 240 Unternehmerinnen, die jünger als 22 Jahre alt seien. Dies sei auf Start-ups, Förderprogramme und ein breites Studienangebot zurückzuführen, meint Margarete Kriz-Zwittkovits, Vizepräsidentin der WKO Wien.

Als erste Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins (2008 bis 2014) weiß sie aus Erfahrung, wie es ist, die erste Frau an der Spitze zu sein. Sie plädiert für Finanzbildung ab der Oberstufe, um Frauen Wirtschaftswissen früh zu vermitteln. Denn, so sagt sie: „An Talent mangelt es nicht. Im Gegenteil, Frauen sind sogar meist akribischer als Männer. Doch leider auch oft unsicherer.“ Sich über Gehälter auszutauschen, fortzubilden und nicht zu unterschätzen seien gute Ansätze.

„Karriere machen wie ein Mann“

Pionierin. Frauen sind in Führungspositionen österreichweit stark unterrepräsentiert. Warum es neue Maßstäbe und erfolgreiche Vorbilder wie Margarethe Ottillinger braucht.

VON ESTHER REISERER

Als eine der ersten Frauen studierte Margarethe Ottillinger an der Hochschule für Welthandel, promovierte 1941 zur Doktorin der Handelswissenschaften und stieg als erste Frau in die Vorstandsebene der OMV auf. Zu Ehren ihres 20. Todesjahres hat die WU Wien ihr Schaffen vom Portraittheater rekonstruieren lassen.

Schauspielerin Anita Zieher verkörpert die Wirtschaftsexpertin und beschreibt, mit welchen Herausforderungen sie damals zu kämpfen hatte. Ottillingers Können wurde bereits im Kindesalter infrage gestellt: „Du willst ein Doktor werden? Doktor der Waschtrophilosophie vielleicht“, sei die Reaktion auf ihre Ambitionen gewesen. Mit ihrer Doktorarbeit über die Bedeutung der Donau als Handelsroute bewies sie das Gegenteil.

Relativ hohe Qualifikationen

Ottillinger wirkt auch heute noch als Vorbild für viele Frauen. Zu ihnen zählt die erste Rektorin der WU Wien, Edeltraud Hanappi-Egger. Mit dem Ziel, Frauen in Führungspositionen zu bringen, setzte sie sich auch für die Quotenregelung ein. Es sei der effektivste Weg, um das System zu verändern. Dabei bezieht sie sich auf die Systemtheorie, nach der es einen externen Schock oder sehr viel Zeit für Veränderungen brauche. Doch sie wolle nicht warten.

So setze sie bereits im Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren



Anita Zieher als Margarethe Ottillinger in der Produktion des Portraittheaters an der WU Wien.

[Akos Burg]

neue Maßstäbe: Jeder Leistungsnachweis wird relativ zum Anstellungsverhältnis beurteilt. Es zählen nicht die absoluten Zahlen, ob etwa sechs oder zehn Forschungsarbeiten publiziert wurden, sondern es wird darauf geschaut, ob diese in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung erarbeitet wurden.

Dabei sind jedoch nicht nur Personalbeauftragte gefordert,

ZUR PERSON

Margarethe Ottillinger (1919–1992) promovierte 1941 zur Doktorin der Handelswissenschaften. 1948 wurde sie wegen Spionageverdachts verhaftet, jahrelang in russischen Straflagern eingesperrt, später rehabilitiert. 1956–1982 wirkte sie als OMV-Vorständin am Wiederaufbau der heimischen Wirtschaft mit.

sondern auch Bewerbende müssen die nötigen Daten liefern. Der tabellarische Lebenslauf ist längst überholt und an männliche Maßstäbe geknüpft. Jede Qualifikation, die „so gut ist wie“, sei an ein männliches Ideal gebunden. Und nicht mehr der Zeit entsprechend.

Was es außerdem brauche, seien weibliche Vorbilder. Deshalb forciert Hanappi-Egger Mentorship-Programme wie die „WU Wise Girls“: Dabei stehen zehn Absolventinnen in direktem Kontakt mit Managerinnen.

Eine andere Variante, um Frauen in Führungspositionen zu stärken, sei das „Top-Sharing“. Bei diesem Konzept werden Führungsaufgaben auf zwei Führungskräfte in Teilzeit aufgeteilt. Kathrin Westermayer, Corporate Human

Resources bei der OMV, beschreibt dies als Maßnahme neben den aufgeteilten Kindererziehungszeiten und Pensionssplitting. „Das Modell funktioniert bei uns sehr gut. Montags und mittwochs kommt eine Führungskraft, an den anderen Tagen ihr Pendant“, sagt sie.

Neue Maßstäbe erreichen

Zurück zu Margarethe Ottillinger: Sie hatte hart für ihre Karriere gekämpft. Sie wollte „Karriere machen wie ein Mann“. Heute sei das männliche Bild kein adäquater Maßstab mehr. Als Rektorin weiß Hanappi-Egger aus zahlreichen Studien, dass es die geschlechtsneutralen Eigenschaften – wie soziale Kompetenz und engagiertes Auftreten – sind, die zum langfristigen Erfolg führen.

aristid
personalberatung

Unser Auftraggeber ist ein äußerst erfolgreiches und renommiertes Beratungsunternehmen in Wien, das vor allem im **Gesundheitsbereich** und in der **öffentlichen Verwaltung** österreichweit bedeutende Leuchtturmprojekte mitgestaltet und umsetzt.

Management Consultant (w/m/d)
Strategie – Digitalisierung – Organisationsentwicklung – Transformation

IHRE AUFGABEN

Betreuung von Projekten in Beratungsteams sowie laufender Kundenkontakt / Strategische und betriebswirtschaftliche Analysen / Umsetzungsbegleitung und Erstellen von präsentierbaren, gut strukturierten Unterlagen / Konzeption und Moderation von Workshops / Projektmanagementaufgaben

UNSER ANGEBOT

- Eigenverantwortung und Gestaltungsraum
- richtungweisende und nachhaltige Projekte mit gesellschaftsrelevantem Fokus
- „learning from the best“, hervorragende Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- kaum Reisetätigkeit
- ein Gehaltspackage ab € 65.000,- brutto p.a. inkl. attraktivem Bonussystem je nach Qualifikation und Berufserfahrung

SIE BRINGEN FOLGENDES MIT

- eine abgeschlossene, wirtschaftliche akademische Ausbildung
- Erfahrungen und Freude an Veränderungsprojekten
- analytisches, strukturiertes Arbeiten & Denken
- sehr gute Kommunikationsfähigkeiten & ein professionelles Auftreten
- Neugierde, Lernbereitschaft und ein sensibler Umgang mit Menschen

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an Mag. Elisabeth Babnik, babnik@aristid.at. Für Fragen vorab können Sie sich gerne unter der Tel.-Nr. +43 664 4378184 melden.

aristid personalberatung
Lemböckgasse 49/2/E, A-1230 Wien
t +43 664 4378184
babnik@aristid.at www.aristid.at

aristid verbindet
Menschen mit Möglichkeiten